

Wagen gepfercht und eingesperrt wurden, während die Begleitmannschaften in einem anderen Wagen für sich gefordert die Reife machen. Bei der Luft, die die Russen selbst noch unter freiem Himmel verbreiteten, war jenen eine längere Reife mit ihnen in einem Wagen unmöglich zugumuten. Zwischen den Eisenbahnwagen wurden die Kriegsgefangenen aufgestellt und gezählt. Mit ihren hohen Feldmützen und grünlich-schmutzig-gelben Uniformen sind sie für den Feldzug viel besser ausgerüstet als die Franzosen. Gleichwohl haben diese ersten russischen Gefangenen kaum gegen deutsche Truppen im Feuer gestanden. Es sind zum Teil Polen aus den inzwischen von Deutschen und Oesterreichern eroberten Gebieten Russisch-Polens und aus Lobs, die nur dem Zwang ins Feld folgten und innerlich mit Russland gebrochen haben. Wenn es wahr ist, was einige Gefangene erzählten, daß diese Tausende ihre Gewehre an den Bäumen des Waldes verschlagen und dann fortgeworfen haben, um sich den deutschen Truppen zu ergeben, so ist man versucht, anzunehmen, daß die Polen allgemein die Lojung ausgegeben haben, nicht gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu kämpfen — mit dem Hintergedanken, dafür später reich entschädigt zu werden. Jedenfalls befanden sich unter diesen Gefangenen nur sehr wenige Verwundete und sie behaupteten, ihre Wunden zum Teil durch Kosaken erhalten zu haben, die sie in die Schlachtreihen treiben wollten.

Endlich ist der lange Zug aufgestellt. Mit den Begleitmannschaften (mit geladenem Gewehr und aufgepflanztem Seitengewehr) an den Seiten, vorn und hinten setzte er sich in Bewegung. Aus Königsbrück und der Umgegend stehen Tausende an den Straßen. Nun geht es etwas bergab, die Reihen lichten sich, und um den Zug nicht auseinanderfallen zu lassen, muß aufgeschlossen werden. In ähnlichen Fällen hatte man den Franzosen das entsprechende Kommando

oder Marsch! Marsch! zugerufen, mit den russischen Polen machte man vielfach weniger Umstände und einige Kolbenstöße brachten sie sofort in schnelle Gangart. Wenn sie nur nicht so schrecklich den mitteleuropäischen Geruchsinns beleidigen würden!

Es ist wohl schlimmer, hinter einem solchen Zug russischer Gefangener eine Zeitlang zu marschieren und nun vielleicht Wochen und Monate bei ihrer Bewachung in der Nähe ihres Schmutzes zu leben, als in frischer Luft zu kämpfen. Man darf kaum glauben, daß diese Massen sich an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnen werden, seien die Strafen für Unsauberkeit auch noch so scharf. An dieser Masseneigentümlichkeit wird voraussichtlich selbst die deutsche Militärverwaltung in dieser Zeit der großen Siege eine Niederlage erleben. Bei den nichtpolnischen Russen, bei Kosaken und den Leuten aus dem Innern Russlands erkennt man die asiatische Abstammung sofort. Ihr Blick ist vielfach verschlagen und heimtückisch. An ihre auffällig zur Schau getragene Untertunigkeit glaubt niemand, und die sie bewachenden Landsturmeute werden gegen diese Scharen wie gegen jeden einzelnen wohl auf der Hut sein. Besser als mit geladenem Gewehr dürfte man sie mit der Knute oder mit gelegentlich zur Strafe beschränkter Rost in Ordnung halten können und mit einigen starken deutschen

Schäferhunden. Der Hunger, der sie vielfach, wie sie sagen, zum Strecken der Waffen veranlaßt hat, ist offenbar eine starke Macht im Leben dieser Massen. Hierig lekten sie noch die Schöpfköpfe ab, nachdem sie große Kessel mit Suppe geleert hatten, und sie schämten sich dabei auch nicht vor ihren Freunden hinter dem hohen Stacheldrahtzaun, den Franzosen, die ihnen gelegentlich Zigaretten zuwerfen und ihnen ihre Sympathien auch so zu betonen suchen. Diese Sympathien werden aber von vielen der polnischen Gefangenen nicht geteilt.

Nun haben die Franzosen und Russen hier Ruhe, sich aus größerer Nähe kennen zu lernen. Ihre Lager liegen dicht beieinander, und die kleinen Züge von Gefangenen aus beiden Gruppen, die entweder zur Arbeit oder zum Essenholen oder zum Baden geführt werden, begegnen sich den ganzen Tag über. Den Wachmannschaften, bisher kaum 1000 Mann Landsturm, dem größten Teil aus Dresden und dem Bezirk Großenhain, hat sich die Arbeit unerwartet schnell gehäuft, und statt 5000 befinden sich schon gegen 14000 Kriegsgefangene im Lager von Königsbrück.

Herausgeber: Emil Max.  
Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich Max.  
Verantwortlicher Redakteur: Max Fiedler.  
Sämtlich in Bischofswerda.

Aufbewahrung,  
Kontrolle, Verwaltung  
von Wertpapieren.  
Versicherung gegen  
Kursverlust.

### Bischofswerdaer Bank

Engelhardt & Wagner.  
Bahnhofstraße Nr. 7 (Nebeneingang Spargasse.)  
Fernsprecher Nr. 40.

Verzinsung von Spar-  
geldern zu günstigsten  
Sätzen.  
Umwandlung fremder  
Geldsorten.

## Sattler-Gehilfen

für Brotbeutel suchen  
Ludwig Winter & Co., Bischofswerda.

## Schöne Äpfel

verkauft Rittersgut Hammenau.

## Hilfsverein Deutscher Frauen

zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer  
sucht im ganzen Reiche, in Stadt und Land, freiwillige Helferinnen als Vertrauenspersonen zur Errichtung von Zweigstellen und als Mitarbeiterinnen. Meldungen erbeten an die Vorsitzende Frau Else von Nothe, Berlin W. 66, Preussisches Herrenhaus.

## Karte von Mitteleuropa

(Format 113x85) in vielen Farben gedruckt, mit drei Spezialkarten:  
Russische Ostseeprovinzen,  
Nordwest-Frankreich,  
Nordost-Frankreich

Ist für den billigen Preis von 75 Pfg. zu haben. Die Karte enthält Städte, Flecken, Dörfer Eisenbahnen, Wege mit Kilometer-Entfernungen, Seen, Flüsse, also alles, was eine vorzügliche Karte bringen muß.

## Eine kleine Doppellarte vom französischen und russischen Kriegsschauplatz,

Format 45x68 cm, ebenfalls in mehreren Farben gedruckt, geben wir zum billigen Preise von

20 Pfennig

ab, um auch den Winderbemittelten Gelegenheit zu bieten, an Hand einer Karte dem Verlauf der Kämpfe zu folgen.

## Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“.

Bestellungen werden von unseren Zeitungsboten entgegen genommen.

ff. Magdeburger Sauerkraut  
empfiehlt  
E. Panzer, Ecke Georgstraße.

## Zigarren,

Feldpackungen in allen Preislagen für  
Wiederverkäufer, Händler usw.  
Fabrikationsauschluß, Fehlfarben,  
billige Restpackungen bis zu den  
feinsten Handarbeitzigarren empfohlen

## C. Paulisch & Sohn

Bauher Str. 45.

## Mäntel und Luftschläuche,

sowie Glühlampen  
gibt billig ab  
Walther Frenzel, Demitz-Thumitz.

## Kriegs-Schokolade.

Zur Nachsendung an unsere  
Soldaten im Felde empfehle ich  
ff. Tafel-Schokolade zum Essen.

## Feldpostbriefe

ca. 250 Gramm brutto einschl.  
Porto Mk. 1,00 bei Selbstversend.  
ohne Porto 80 Pfg., so lange  
der Vorrat reicht in meinen  
Filialen Bischofswerda, Markt 7,  
Bautzner Strasse 10, Nieder-  
Neukirch 171 und Fabrik.  
R. Seibmann, Dresden-N. 12.

## Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Speisekammer,  
Innen-Wasserklosett, versch. Korridor  
und Zubehör per 1. Oktober zu  
vermieten.  
Näheres Bischofsstraße Nr. 23,  
im Laden.

Älteres zuverlässiges mit guten  
Zeugnissen versehenes  
**Mädchen**

sucht Stellung als Stütze oder  
Stubenmädchen. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laut forensischem Urteil sind  
**Jola-Tabletten**  
unübertroffene  
Nervenstärker,  
weilhalb wir beschlos-  
sen, 100,000 Tbl. als  
Kostproben gratis  
zu übersenden. Er-  
bitten genaue Adresse  
Adjutor-Company Heidelberg.

## Flechten

offene Füße  
neussende u. trock. Schuppenflechte,  
Bartflechte, Aderheine, Belschäden,  
Neutauschläge, skroph. Ekzema,  
die Finger, alle Wunden sind oft  
sehr hartnäckig.

## Rino-Salbe

Prell von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1,15 und 2,25.  
Man achte auf den Namen Rino und Firma  
Roh. Schubert & Co., A. u. S. S., Weisbilla-Strasse.  
Zu haben in allen Apotheken.

Deutsche Cognac-Compagnie  
Löwenwarter & Co. Koln  
Medicinal-Cognac  
Löwenwarter Gold  
Cognac-Verschnitte  
Kölnen-Mark v. Nr. 233/34

Vertiksstellen in:  
Bischofswerda  
bei Johannes Schneider.  
Bautzen  
bei O. Emil Ritter.

## Bad-Restaurant.

Jeden Mittwoch frische Blinzen.  
Cigarren für unsere Krieger!

Um die Zufriedenheit der für unsere  
braven Krieger fast unentbehrlichen  
Cigarren zu erleichtern, richteten  
wir einen Feldpost-Verband ein und  
offerieren:  
10 St. zu 60, 70, 90 u. 105 Pfg.  
20 „ 100, 120, 150 „ 185  
incl. Porto und Verpackung.  
Reelle Ware. Zahlung auch in Brief-  
marken. Genaue Adressenangabe des  
Empfängers. Gest. Aufträge erbitten  
Ernst Lange & Söhne,  
Cig.-Fabr. Bischofswerda G.,  
Ramenzer Straße.

## Taschenlampen

und Batterien  
empfiehlt  
H. Ritsche, Uhrmacher,  
Demitz-Thumitz.

## Suche zum 1. Oktober ein jüngeres

## Hausmädchen.

Adresse zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

## Schöne Wohnung,

5 Zimmer, Küche, Speisekammer, ab-  
schließb. Korridor nebst Zubehör so-  
fort oder 1. Oktober zu vermieten.  
Friedrich Wolf, Schneidermeister  
Obernaukirch am Bahnhof.

## Zu vermieten

zum 1. Oktober Stube und Schlaf-  
stube a. r. Leute.  
Ritstraße 28. part.

## Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß heute früh 3 Uhr mein lieber guter Gatte,  
unser lieber Vater, Großvater, Brüder, Schwager und Onkel,  
der Wirtschaftsbesitzer

## Herr Hermann Hantsch

ganz plötzlich und unerwartet sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet  
Niederrottendorf, den 8. September 1914.

## Amalie verw. Hantsch geb. Maaz.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

## Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.

Eine praktische Frauen- und  
Handarbeits-Zeitschrift.



Bitte dem Titel der Zeitschrift  
für die Bestellung zu notieren.

Alle Buchhandlungen nehmen  
Bestellungen entgegen. Wo eine  
solche nicht bekannt ist, bestelle  
man am Schalter des nächsten  
Postamtes. Preis 15 Pf. wöchent-  
lich. (Vierteljährlich Mk. 1.80.)